

## Details zum GDW – Kongress 2016 in Oppenheim

*Liebe Petra, liebe Gildenräte und Teilnehmer am GDW-Kongress*

*Gerne möchte ich auf diesem Weg eine allzu lange Diskussion an unserer nächsten Gildenrats-Sitzung verhindern und trotzdem einige schon festgehaltenen Punkte für euch zusammenfassen, Ergänzungen sind durchaus möglich. So soll Hans Bischof einige Details zur nächsten Vertrauensrats-Sitzung im November 2016 mit nach Deutschland nehmen können.*

*Wir haben am Kongress einige und für mich sehr ungewohnte organisatorische Mängel erlebt, was zum Teil das Zumutbare übertraf.*

*Vorweg kann man sagen, das Parkhotel Favorit war eine super Wahl und hat was P/L anbetrifft voll überzeugt. Ebenso soll das Rahmenprogramm für alle nicht Delegierten am Samstag toll gewesen sein.*

- *Gleich zu Beginn warteten wir am Freitag während 1 Stunde vor dem Hotel, zum Teil schon recht durstig, da wir ja/ich bei der Hinreise auf die Zeit gedrückt hatten um dann auch ja pünktlich bereit zu sein. Niemand wusste so recht wann und wie es nun weiter gehen soll, einfach warten.*
- *Als wir dann eine Stunde verspätet in dieser finstern, stickigen „Turnhalle“ in Oppenheim ankamen waren viele Anwesende schon hektisch am die Teller füllen und entsprechend hat sich dann auch das Buffet präsentiert.*
- *Es kam dazu, dass wir weder am Freitag noch am Samstag-Abend gemeinsam den Abend genießen konnten, obwohl ich im Vorfeld schriftlich um gemeinsame Plätze gebeten hatte. Besser Kennenlernen von eigenen Mitgliedern und natürlich auch neuen Weinschwestern und Weinbrüdern wäre unter anderem das Ziel gewesen.*
- *Zweitens, durch die vielen Reden, bereits am Freitagabend und dann erst am Samstag mit diesen nicht mehr enden wollenden Ansprachen und mit einer Art von "Selbstbeweihräucherung" war eine entsprechende Kommunikation am Tisch gar nicht möglich und brachte das „Fass zum überlaufen“. Die Wahrnehmung der Organisatoren war wohl eine andere, nicht jedoch die der vielen Gäste, so wie ich gehört habe. Fulda will es anscheinend im 2018 besser machen.*
- *Für Hans und mich war mit der Teilnahme an der DV eine offizielle Aufgabe um 16.00h erfüllt. Der Beginn am Morgen war dann schon wieder echt verwirrend. Beginnt es nun um 10.00h oder 09.00h – 2 unterschiedliche Zeitfenster, wiederum ein unnötiges Durcheinander. Wir Schweizer und einige wenige andere sitzen schon pünktlich um 9.00h im noch fast leeren Sitzungssaal und warten und warten, bis es dann um 10.00 offiziell 1 Stunde zu spät beginnt und dafür dann wenigstens trotzdem pünktlich zum Lunch um 12.00 Pause gab.*
- *Auch hier zum Schluss eine „Folienschlacht mit über 130 Charts und somit mindestens 1-stündiger Vortrag zu viel. Vom Tag blieb nicht mehr viel, aber wir konnten uns ja auf einen „tollen Gala-Abend“ auf der Laubersheimerhöhe freuen.*

- *Weitgefehlt, dass es am Abend besser laufen würde. Als wir dann losfuhren, mit einem Busfahrer, der keinen Plan hatte, geschweige denn eine Ahnung, wie er auf die Laubersheimerhöhe kommt. Dort angekommen erwartet uns die nächste Überraschung. Die Schweizer Weinschwester und Weinbrüder wurden aufgefordert zu einem kleinen Tisch zu kommen. Frau Merz teilte uns mit, dass unsere auf den Namenskarten aufgeführten Tischnummern nicht stimmen, dass sie alles anders getischt hätten, 12-er statt 10-er Tische. Oh Schreck, auch das merkt man doch vorher, die Teilnehmer mussten sich ja 4 Monate vorher anmelden, somit weiss man auch wie viele Gäste kommen und wie viele Tische es braucht, beziehungsweise auch im Saal Platz haben.*
- *Also sassen wir dann wiederum verstreut an verschiedenen Tischen. Was ja an und für sich nicht mal so schlimm gewesen wäre, um sich mit anderen Weinschwester und Weinbrüdern bekannt zu machen. Jedoch war vor lauter Ansprachen eine normale Kommunikation am Tisch gar nicht gross möglich.*
- *Die Lage der Laubersheimerhöhe ist einfach fantastisch, mitten in den Reben, mit Blick auf den Rhein bis nach Frankfurt. Aber auch hier gab es zur Begrüssung 1 Glas Sekt und dann dauerte es bis zum 1. Schluck Weisswein am Tisch 1 Stunde und 50 Minuten. Der Abend war schon fast nicht mehr zu retten, denn ein Redner reiht sich an den nächsten. Da konnte auch das Service- und das Küchen-Team mit einer guten Leistung nicht mehr viel retten.*
- *Ich habe mir gedacht es wäre schön, wenn wir als Weingilde Gallus nicht die einzige Schweizer Sektion sind, die bei der GDW dabei sind. So habe ich die Präsidenten von Schaffhausen und Graubünden sowie den Präsidenten der ANAV, Jean Claude Hofstetter, zu einer Teilnahme motivieren können. Wir waren mit insgesamt 19 Personen recht stark vertreten, was jedoch nirgends speziell erwähnt wurde, persönlich habe ich das auch gar nicht erwartet und brauche es auch nicht. Das Mindeste wäre jedoch eine offizielle kurze Begrüssung des ANAV-Präsidenten und der beiden Sektionspräsidenten gewesen. Die Schweizer wurden nicht mal erwähnt, das weniger stark vertreten Österreich jedoch schon.*
- *Zu guter Letzt frage ich mich, ob man uns hier (in der GDW) überhaupt ernst nimmt, oder anderes gesagt ob wir willkommen sind. In den Bruderschaften der GDW herrscht wie bei uns in den Sektionen der ANAV eine gewisse Überalterung und auch die Problematik das sich viele heute nicht mehr gerne „binden“ und deshalb auch die Mitgliederbestände zum Teil eher rückläufig sind, Veranstaltungen wie dieser GDW-Kongress tun das Seinige dafür.*
- *Das war nun der 3. GDW Kongress bei welchem wir dabei waren, Hans hat da viel mehr Erfahrung. So etwas wie in Oppenheim/Mainz möchte ich kein 2. Mal erleben. Über eine erneute Teilnahme am GDW-Kongress, wenn überhaupt, entscheiden wir zu einem späteren Zeitpunkt.*

*Ich bitte euch um Kenntnisnahme und Hans Bischof um Überbringung einer entsprechend sachlich korrekten Info an der nächsten Vertrauensrat – Sitzung im November 2016.*

*weinbrüderliche Grüsse  
Euer Gildenmeister Christian*

*Rorschach, 9.06.2016*